

Nugohofmarkt.
Küchhof: Rindfleisch 87,
in Milch und tragende
c) 300-340, d) 220 bis
10, 6) 300-360, c) 250
6-8 Wochen alt 6-9,
eine: 12-22. Schweine
3 Pfg. Markterlauf:
gut. Nächster Markt
Freitag.

1026 Kertel und 133
Kollerten (Durchschnitts-
bis 6 Wochen alt 7 bis
10 bis 14 Pfg., 8 bis
10 bis 12 Wochen alt
über 3 bis 5 Monate
Kollerten: 33 bis
niedriger, ausgeglichene
Kollerten: 33 bis
Tuni 1937.

großmarkt
1937

7. frei Berlin . . . 212
IX 203.00 | 204.00 | 206.00 | 208.00
71. frei Berlin . . . 175
VIII 166.00 | 168.00 | 170.00 | 171.00
IX 175.00 | 177.00 | 180.00 | 182.00
gerste, awelant.
Berlin . . .
mähr. Station . . .
gerste, vierseit.
Berlin . . .
mähr. Station . . .
ab mähr. Station . . .
46/49
IX 171.00 | 174.00 | 176.00

IX 29.50 | 30.00 | 30.50 | 31.00
aufgeld, - 26 % Ausland-

VIII 21.50 | 22.25 | 22.50 | 22.75
IX 21.50 | 22.25 | 22.50 | 22.75

VIII 11.50 | 11.60 | 11.70 | 11.80
IX 11.50 | 11.60 | 11.70 | 11.80

VIII 10.10 | 10.30 | 10.40 | 10.45
IX 10.10 | 10.30 | 10.40 | 10.45
Zugbahnfahr.
45% a. d. g.
Kartoffelmarkt
Kartoffelmarkt
Kartoffelmarkt
Kartoffelmarkt

Liverpool: Ostind. Baumw.
23. 6. 22. 6.
C. (Good) 5.82 5.84
Roller Gin. 5.83 5.85
Cent. Pr.O. 5.87 5.89
Nr. 1. 5.87 5.89
Beng. F. G. 4.77 4.79
Beng. Sup. 5.07 5.09

Leinsaat: Baumwolle
23. 6. 22. 6.
12.40 12.37
12.42 12.20
12.47 12.26
12.48 12.33
12.13-15 11.96-97
12.35 12.13
12.39 12.17

Merker Baumwollkurse
23. 6. 22. 6.
12.71 12.15
12.33 12.15
12.35 12.18
12.38 12.21
12.41 12.21
12.44 12.25
12.21 12.05
12.25 12.08
12.29 12.11
12.34 12.13
12.38 12.12
12.30 12.11

Totalaufgaben
Auftrag in All. Hifen . . .
Auftrag in Golf-Hifen . . . 2000
Auftrag in Pacific-Hifen . . .
Auftrag in England . . .
Auftrag in Japan und China . . . 1000
Auftrag in Liverpool . . .
Standard . . .

68/110

neue NS
pulver
hervorragend
gründlich
die Wäsche
20 PFG
DAS PAKET
UHNS löst sich
kaltem oder
heißem Wasser
und gibt
eine schöne
Lauge.

Wend-Zeitung

Rheder Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffelburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagort: Bocholt.
Postverjandort: Dorfmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Bezugspreis: Abgeholt von der Geschäftsstelle 45 Pfg. wöchentlich. Durch Boten gebracht 2,20 Pfg. monatlich, einschließlich 0,25 Pfg. Botenlohn. Durch die Post 2,20 Pfg. einschließlich 0,88 Pfg. Postgebühren zusätzlich 0,42 Pfg. Bestellgeld 2,52 Pfg. — Anzeigen-Sammel-Preis für familiäre Wende-Zeitungen 0,10 Pfg. bei 22 Millimeter Breite. Anzeigen im Textteil (61 Millimeter Breite) 0,80 Pfg. je Millimeter. Hauptgeschäftsstelle Bocholt: Reichsstraße 14, Fernsprecher 3247. Annahmestelle für Anzeigen und Ausgabe von Zeitungen: Bocholt, Dinsperloer Straße 55 (L. Florad), Burloer Weg 2 (G. Ratten), Schwanenstraße 2 (B. Unland), Schenkenstraße 69 (S. Ratott), Gneisenaustraße 35 (S. Querebach), Potsdamstraße 3 (B. Soes).

Nummer 174

Samstag, den 26. Juni 1937

Jahrgang 1937

Das Gaultreffen 1937 eröffnet.

Reichsleiter Dr. Ley und Reichsfrauenchaftsführerin Frau Scholz-Klink als Ehrengäste. / Gauleiter Dr. Meyer: „Die Partei muß jederzeit einsatzbereit sein. Bereit sein ist heute alles!“

Die Eröffnungskundgebung.

Von unserem nach Gelsenkirchen entsandten Sonderberichterstatter.

% Gelsenkirchen, 26. Juni.

Gelsenkirchen steht wieder wie im Vorjahre im Zeichen der nationalsozialistischen Heerschau des Gaues Westfalen-Nord. Wieder empfängt der Besucher am Bahnhof das überwältigende Bild der prächtigen Aus schmückung dieser Stadt des westfälischen Bergarbeiters. Die langgezogenen Straßen sind in ein leuchtendes Rot der Banner und Fahnen des Dritten Reiches getaucht. Grün umrandet die Fassaden der großen Geschäftshäuser und die Straßenlampe, das Zeichen harter, ernster und schwerer Arbeit, trägt von geschmückten Postamenten und über den Eingängen der Häuser. Die Junifonne flutet über dieses farbenfrohe festliche Bild und läßt alles noch freundlicher und feierlicher erscheinen. Die Stadt erwartet ihre Gäste. Man merkt es auf Schritt und Tritt. An den Bürgersteigen stehen die Volksgenossen der Kohlenstadt und sehen dem immer kürzer werdenden Kommen und Gehen, dem Strom der flutenden Menschen, zu. Wagen mit den Ehrengästen treffen von allen Richtungen ein. Das über und über geschmückte stattliche Hans-Sachs-Haus ist das Ziel dieses ersten Nachmittags. Hier wird der Gauleiter im Beisein zahlreicher und hoher Ehrengäste das Gaultreffen des Gaues Westfalen-Nord eröffnen.

Bereits in den Mittagsstunden jedoch erlebte Gelsenkirchen eine besondere Freude. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, der mit dem Gauleiter aus Bielefeld vom Betriebsanpell des nationalsozialistischen Mutterbetriebes Dettmer kam, beistellte mit dem Gauleiter zusammen die Wohnviertel des Bergarbeiters und ließ sich von Gauleiter Dr. Meyer durch die grünen Malenquartiere führen, die eine auf Schucht und Gewinn eingestellte Zeit und Geizigkeit als Wohnstätten der Menschen hinführt, die ihre besten Lebenskräfte hergeben in harter und gefährlicher Arbeit. Dr. Ley konnte sich davon überzeugen, daß der Ruf nach wohllicher Gestaltung dieser Großstadt mehr als berechtigt ist. Wie Gauleiter Dr. Meyer später in seiner Eröffnungsrede mitteilte, hat Dr. Ley seine volle Unterstützung ausgedrückt, wenn man daran geht, dem deutschen Arbeiter in dieser Stadt bessere, gelendere und würdigere Wohnungen zu bauen. Diese Elendsviertel müssen verschwinden und dürfen nicht als traurige Überreste einer überwundenen Zeit in ein neues nationalsozialistisches Deutschland hineinragen. Denn hier wohnen die Menschen, von denen der Dichter sagt, daß sie Deutschlands treueste Söhne sind. Wer den Jubel miterlebte, der Dr. Ley begleitete auf seiner Fahrt durch die von rauchschwarzen Schaltern bestandenen engen Straßen, wer die Freude der Hunderte von Kindern sah, die sich um den Wagen Dr. Leys drängten, der muß und wird sich mit aller Kraft dafür einsetzen, diesen Menschen Luft, Licht und Sonne in ihren

Wohnung zu bringen, die ihnen immer wieder neue Kraft geben können.

Zur Stunde der feierlichen Eröffnung war der große Saal des Hans-Sachs-Hauses bis auf den letzten Platz gefüllt. Der an sich schon festlich stimmende Saal hatte eine würdige und geschmackvolle Ausschmückung erfahren. Die Bühne wurde durch zwei Riesenfahnen, die golden umrandet den Hintergrund bildeten, abgeschlossen. Das Podium selbst war mit frischem Grün eingefast, das sich an den Seitenwänden des Saales in Girlanden fortsetzte, zwischen denen, grünumtamt auf rotem Untergrund, die verschiedenen Abzeichen der Partei und ihrer Gliederungen aufleuchteten.

Von Jubel und Beifall wurde der Gauleiter mit seinen Ehrengästen von allen im Saal Anwesenden herzlich begrüßt; unter ihnen Dr. Ley und Reichsfrauenchaftsführerin Scholz-Klink. Gauleiter Dr. Meyer konnte seinerseits zahlreiche Gäste aus dem Gau begrüßen, Vertreter der Wehrmacht, der Partei, des Staates und der Behörden.

Unter den Klängen des Badenweiler Märsches marschierten das Feldzeichen der Standarte Knidmann und die Fahnen und Banner der Gliederungen des Reiches Gelsenkirchen ein, ehrfurchtsvoll von allen Anwesenden mit dem Deutschen Gruß begrüßt.

Der festliche Beginn.

Nachdem das Präsidium von Heuer, das Orgelklänge mächtig durch den Saal trugen, beendet war, sprach der Oberbürgermeister, Pg. Böhmer.

Im Namen der Stadtverwaltung und der Einwohnerchaft Gelsenkirchens begrüßte er die Erkömmenen, unter ihnen besonders den Reichsorganisationsleiter, Pa. Dr. Ley, die Reichsfrauenchaftsführerin und den Gauleiter. Wer Gelsenkirchen von früher kenne, so fuhr er fort, der könne heute deutlich die Segnungen der nationalsozialistischen Regierungsarbeit überall feststellen. Er sah wie die einst ruhende Stadt heute wieder schaffte, daß sich die Räder an den Fördertrümmen wieder empor drehen, daß die Kamine wieder reglos rauchen, alle Höfen angefüllt sind und die tausend Feuer der Stadt leuchten; den Arbeitern wölke wieder der Mut zum Schaffen, alles Tun habe wieder einen Sinn bekommen. Möge, so schloß der Oberbürgermeister, dieses Gaultreffen dem Gauleiter den Erfolg seiner jahrelangen Arbeit in Gelsenkirchen und im Gau in schönster Weise vor Augen führen und ihnen allen in diesen Tagen ein Bild von der Größe des Sieges vermitteln. Glückauf und Siegheil zur nationalsozialistischen Heerschau! Glückauf zur nationalsozialistischen Arbeit in Gelsenkirchen! Darauf nahm

Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer das Wort zu seiner Begrüßungsansprache. Zunächst hieß er Reichsorganisationsleiter Dr. Ley und Reichsfrauenchaftsführerin, Frau. Scholz-Klink, herzlich willkommen und fuhr dann fort:

Als Gauleiter von Westfalen-Nord heiße ich Sie herzlich willkommen in der Stadt der tausend Feuer, dem



Der Fahnenwald am Wildenbruchplatz in Gelsenkirchen.

arbeitsamen Gelsenkirchen. Mit besonderer Freude begrüßen wir Sie, Reichsorganisationsleiter, sehr geehrter, lieber Parteigenosse Dr. Ley. Wenn ich das Lebensniveau der vielen tausenden schaffenden Menschen in den Bergbauvierteln meines Gaues und vor allem hier in Gelsenkirchen gehebe, wenn ich die Dunkelheit ihres früheren Daseins wieder Licht und Freude gekommen sind, so haben nächst dem Führer, Sie verehrter Parteigenosse Dr. Ley, den größten Anteil. Ich habe Ihnen heute meine schweren Sorgen über die Wohnungsnot und über den gefährdeten Gesundheitszustand der Bergarbeiter wie auch die Schwierigkeiten in den Textilbetrieben meines Gaues mitgeteilt und habe wiederum feststellen können, mit welch warmem Herzen und welchem Verständnis Sie meine Ausführungen aufgenommen haben. Ich bin davon überzeugt, daß Sie in weitestgehendem Maße versuchen werden uns zu helfen.

Diese großen Gaultreffen, die der Gau Westfalen-Nord jährlich veranstaltet, sind notwendig. Sie sollen eine Prüfung für die Partei sein, ob sie auch schlagfertig in ihrer Organisation und elastisch in der Durchführung der ihr gestellten Aufgaben ist. Die Partei muß jederzeit einsatzbereit sein. Bereit sein, ist heute alles. Nach Lage der Dinge in der Welt in dieser trübsamen Zeit muß die Wehrmacht, der Staat, die Partei, ja das ganze deutsche Volk immer zum Einsatz bereit sein.

Bei diesem Gaultreffen sollen die Gliederungen und angeschlossenen Verbände der Partei immer fester zusammen geschlossen werden. Sie sollen Schulter an Schulter marschieren und dem deutschen Volke zeigen, daß die Partei ein fester, ein gemeinsamer Block, eine Gemeinschaft von Kampf für das Lebensrecht des deutschen Volkes geworden ist. Gelegentlich des Gaultreffens soll der

Gauleiter der Partei und den Volksgenossen des Gaues wieder einmal einen Einblick und einen Überblick über die ungeheure Aufgabe durch einen Gau zu schaffen und zu geben, Verantwortungsbewußt muß die Partei jederzeit bereit sein, vor die Öffentlichkeit zu treten und Rechenschaft über ihre Arbeit abzulegen. Ich glaube, wir können auch in diesem Jahre wieder mit dem besten Willen vor die Volksgenossen des Gaues treten und über unsere geleistete Arbeit Rechenschaft ablegen.

Vor allem soll aber durch namhafte Führer der Partei die Ausrichtung neu erfolgen. Wir haben die Freude, während des Gaultreffens in den Mauern dieser Stadt unter uns namhafte Führer und besonders treue Kampfgenoßen des Führers zu haben, der Reichspräsidentenminister Dr. Goebbels, den im Jahre 1932 während der Kampfszeit hier schon einmal sprach, den dem Gau Westfalen-Nord verbundenen Stabschef der SA, Viktor Luhe, und viele andere.

Durch das Gaultreffen wollen wir auch die Einheit zwischen Partei und Staat dokumentieren und die Verbundenheit mit der Wehrmacht unter Beweis stellen.

Die Volksgenossen dieser Stadt sollen das stolze und beruhigende Gefühl haben, daß ihr nationalsozialistischer Staat ruht auf den beiden festverbundenen Säulen Wehrmacht und Partei unerschütterlich feststeht und die deutsche Zukunft garantiert.

Zum ersten Male auf einem unserer Gaultreffen werden auch große sportliche Veranstaltungen stattfinden. Sie wollen Vorkämpfer für die Wettkämpfe in Nürnberg gelegentlich des Reichsparteitages sein. Wir haben die Freude, bei diesen Sportwettkämpfen auch den



Reichsleiter Dr. Ley und Gauleiter Dr. Meyer und Kreisleiter Kossol (Mitte) auf der Fahrt durch die Arbeitersiedlungen in Gelsenkirchen.

Aufnahmen (3): Müller.



Gauleiter Dr. Meyer eröffnet das Gaultreffen 1937.

Der feierliche Beginn des Gaultreffens im großen Saale des Hans-Sachs-Hauses. In der ersten Reihe Dr. Ley, neben ihm die Reichsfrauenchaftsführerin Frau Scholz-Klink.

R h e d e , die für
befand. Sie
richtigte einen
es-Hospital bra

Stobahn

Entwicklung.

ut sch mann seiner den Führer zur Er- Strede der Ostwest- schen begrüßen zu und Freude erfüllt, werden könne. Diese eines der zahllosen liebestragenden. Der Klein Führer! Ich bestünde melden zu in fanatischer r uns Adolf Hitler! Ich bestünde melden zu in fanatischer r uns Adolf Hitler! Ich bestünde melden zu in fanatischer r uns Adolf Hitler!

men tritt jetzt der größter Spannung ers, die immer wie- unterbrochen wird. als der Führer den das unaufhörliche der Reichsautobahn,

des Deutschen, und Führer unter Jubel- Begleitung, sowie 20 Schnellwagen Bahn zu fahren.

aus

men müssen.

ungen und sich be- „Deutschland“ (Abdruck-Geordnet: ia!) Chamberlain: eria.“ Zwischenfall des Schiffes sein are Beweise dafür Torpedoangriffen ge- Möglichkeit eines n Laufe des Welt- geglaubt hätten, wobei man später um Torpedos habe man nichts eren. Sie seien

Chamberlain fort- e Schiffe nicht nur fälle aussehen will, r nicht sein- ch möchte sogar

e Erfahrungen men müssen, schenleben und nstalten auf der e natürlichen vorgetragen werden meiner Ansicht nach indem sie lediglich egesteigt hat, daß füllt sein- hat, das wir

schwinden der deut- r Flottenkontrolle, schenfallen dieser meiner Ansicht nach hier den beiden jetzt ergriffen wer- besteht, daß die füllt werden e Verfüge- e zur Forderung gen aus Spa- was ich zu sagen

ten Koppel an die- antwortlicher Stelle finden, und

en und die Mitglie- e Appell an ihre e zu wagen, be- hren, und daß sie f führen mögen, en oder gebanten-

en Bergen mitunter rächige Bewegung urst eine Lawine er Zukunft, in e glaube jedoch, schiedlichen Lage- en begonnen hat. urückhaltung üben, der Lage sein. (Verhättnis

Stadt Bocholt.

Samstag, den 26. Juni 1937.

Achtung, Rentenempfänger!

a. Die Zahlung der Versorgungsgebühren für den Monat Juli erfolgt am kommenden Montag, dem 28. Juni, wie üblich in der Postkammer des Postamtes.

Wochenmarkt am Montag.

8 Mit Rücksicht auf den katholischen Feiertag Peter und Paul findet der Wochenmarkt bereits am kommenden Montag (statt am Dienstag) statt.

Die vertauschten Tage.

t. Nachdem das Wetter am Mittwoch heiter, angenehm und sehr warm war, hatten sich selbst die kühnsten Propheten von Petrus Gnaden nicht träumen lassen, daß ihr Chef schon in der Nacht zum Donnerstag den Wetterhebel auf „windig, trübe und regnerisch“ gedreht hätte, obgleich sie noch fortwährend auf den Wetterknopf „vorwiegend warm und trocken“ herumtippten. Der Wetterbericht von Donnerstag, der schon Mittwochabend im Radio durchgegeben wurde, lautete: „Bei etwas aufsteigenden östlichen Winden zunehmende Bewölkung, doch vorwiegend trocken und warm“. Die Temperatur war in hiesiger Gegend am Donnerstag alles andere als „trocken und warm“, denn es war richtig herbstlich und kalt. Dabei war es trübe, und nachmittags regnete es „nachwiegend“ aus wolkenbedecktem Himmel. Für Freitag lautete die Wetterprognose: „Nach Nordwest drehenden Winden wechsellnd bewölkt mit einzelnen gewitterartigen Schauern, etwas kühler als am Vortag!“ — Ausgerechnet am Freitag strahlte die Sonne schon früh vom Himmel, und es war schön; es war wärmer als am Vortag. Ueber die „vertauschten Tage“ wollen wir gerne beide Augen zudrücken, wenn die Wettermacher — meinetwegen können sie die Winde östlich oder südlich drehen — doch wenigstens noch an den letzten Tagen im Juni auf den richtigen Wetterknopf drücken würden;

Denn noch sonnig — und so weiter
Muß das Juniende sein,
Daß die Rosen frisch und heiter
Sich noch freu'n im Sonnenschein!

1454 Erstkommunikanten in den Bocholter Pfarren.

8 Im Gegensatz zu früheren Jahren gehen in diesem Jahre zwei Jahrgänge zur ersten hl. Kommunion und zwar außer den neunjährigen auch die achthährigen Kinder. Dadurch ist die Zahl der Erstkommunikanten naturgemäß weit höher als in den vergangenen Jahren. Während es z. B. im Jahre 1936 798 und im Jahre 1935 fast genau soviel, nämlich 799, waren, sind es diesmal 1454 Kinder und zwar genau soviel Knaben wie Mädchen, die zum ersten Mal zum Tisch des Herrn gehen. Angesichts der großen Kinderzahl werden die zur Pfarrgemeinde St. Georg gehörenden Kinder mit Ausnahme derjenigen, die die Schule an der Herzogstraße (Dielenbrockstraße) besuchen, bereits am morgigen Sonntag zur ersten hl. Kommunion gehen, während in den übrigen Pfarr- und Rektoratskirchen die Erstkommunion wie üblich am Feste Peter und Paul gefeiert wird. Die Erstkommunikanten verteilen sich auf die einzelnen Pfarren und Rektoratsgemeinden wie folgt:

	Knaben	Mädchen	Zusammen
St. Georg:			
Stadt	297	251	548
Niedern	243	214	457
Lomid	17	11	28
Homben	22	9	31
Holtwil	6	7	13
Piebfrauen:			
Stadt	117	132	249
Stenert	112	124	236
St. Josef:			
Stadt	115	134	249
Müllum	96	102	198
St. Kreuz:			
Stadt	110	133	243
St. Ewald:			
Stadt	88	77	165
St. Marien:	71	54	125
St. Marien:	17	23	40
Insgesamt:	727	727	1454

Neuregelung des Beerdigungswesens

Ab 1. Juli keine Trauerzüge mehr in der Stadt.

a. Nach Beendigung der Arbeiten an der neuen Friedhofshalle erfolgen vom 1. Juli 1937 an alle Beerdigungen auf dem Städtischen Friedhof nur noch von der Friedhofshalle aus. Bei der Anmeldung von Sterbefällen zum Sterberegister wird vom Standesamt ein Merkblatt mit den wichtigsten Bestimmungen über die Neuregelung des Beerdigungswesens ausgegeben. Es wird darauf hingewiesen, daß die Leichen spätestens am Vortage des Bestattungstages bis 16 Uhr (bei den am 1. Juli erfolgenden Bestattungen also am 30. Juni bis 16 Uhr) in die Friedhofshalle überführt werden müssen, daß jedoch in der Regel die Überführung sofort nach der Eintragung und nach vorheriger Benachrichtigung des Friedhofsamtes erfolgen soll. Diese Regelung gilt auch für die Bestattung der Leichen aus den Pfarren, bürgerlichen, die mit der Stadt Bocholt eine Friedhofsgemeinschaft bilden. — Beerdigungen vom Sterbehause unmittelbar zur Grabstätte bzw. Leichenzüge sind in Zukunft nicht mehr zulässig. Die Ortsleitung betr. Friedhofs- und Begräbnisordnung für den Städtischen Friedhof in Bocholt vom 30. April 1937 liegt noch bis zum 15. Juli 1937 im Verwaltungsgebäude (Nealschulstraße 2, Zimmer 17) während der Dienststunden zur Einsicht offen.

8 Die St. Kreuz-Kirche wird, wie wir erfahren, in absehbarer Zeit auch eine Orgel erhalten. Es ist nämlich die Orgel des alten Franziskanerklosters in Dorsten angekauft worden, die jedoch vollständig erneuert werden muß, insbesondere wird sie auf elektrischen Betrieb umgestellt werden.

8 Diebstahl. Aus einer Tasse, die an einem vor einem Geschäftshaus an der Nordstraße stehenden Fahrrad hing, wurde ein Geldbetrag von 15 M. entwendet.

8 Einen Ohnmachtsanfall erlitt eine Fabrikarbeiterin aus Rhede, die sich mit ihrem Fahrrad auf dem Heimweg befand. Sie stürzte von ihrem Fahrrad. Man benachrichtigte einen Arzt, der die Ohnmächtige ins St. Agnes-Hospital brachte.

Einiges Feuer — ewiges Volk!

Die Bocholter Hitler-Jugend feierte das Fest der Sonnenwende.

Die nationalsozialistische Revolution hat das Bewußtsein von den Werten deutschen Volkstums allerorts wieder aufleben lassen und allüberall sind tätige Hände am Werk, um die Quellen langversiehlten deutschen Brauchtums wieder sprudeln zu lassen. Jahrgelungen haben fremdbildliche Mächte verjagt, lächerlich zu machen, was aus alter germanischer und deutscher Vergangenheit bis in unsere Tage überliefert worden ist.

Nun hat es in erster Linie die Hitler-Jugend sich zur Aufgabe gestellt, Hüter und Förderer altdeutschen Brauchtums zu sein. Dieses Wollen und diese wahrhaft volkliche Zielsetzung kommt zu klarem und beredendem Ausdruck, wenn überall die Sonnenwendfeuer aufflammten, wenn deutsche Jugend in nächtlicher Stille, am flackernden Flammenstolz das Geheiß zu weiterem Kampf für die Gestaltung eines sozialistischen Staates erneuert.

Jahrgelungen ist in deutschen Landen der Brauch des Sonnenwendfeuers fast ausgestorben gewesen. Insbesondere war in der städtischen Bevölkerung das Bewußtsein der Bedeutung dieses Brauchs, sogar auch das Wissen von diesem Brauch völlig verschwunden. Einzig und allein beim deutschen Bauern war die Erinnerung an diese alte Handlung noch lebendig, und teilweise sind in verschiedenen Gauen auch bis in die jüngste Zeit hinein noch Sonnenwendfeuer abgebrannt worden. Der Sonnenwendsturm war bei den alten Germanen Gegenstand großer Feiern. Die Sonne gab die lebenspendende Wärme, sie erweckte die Kräfte der Natur zu Wachen und Blüten. Darum begrüßte der Germane diese Lebenspendin mit dem Symbol des Lebens — mit dem Feuer. Heilige Feuer brannten in den alten Götterhäfen und auf heiligen Bergen, wenn die Sonne den Winter vertrieb und den Frühling einführte; heilige Feuer brannten, wenn die Sonne ihren höchsten Stand erreicht hatte und die Tage wieder kürzer wurden.

Für die Jugend war die Sonnenwendfeier ein großes Ereignis, das schon Wochen vorher großer Vorbereitung bedurfte. An verschiedenen Stellen Deutschlands jagen die Knaben mit geschmückten Stämmen durch die Gemeinden und baten um Holz oder anderes brennbares Material, das zur Aufschichtung des Holzstohes für die Sonnenwendfeuer dienen sollte. Jedes Dorf hatte seinen Stolz darin, daß das eigene Feuer das größte und langandauerndste war. Eiferstisch wachten die Jungen des Dorfes darüber, daß aus dem eigenen Gemeindebezirk von den Jungen anderer Dörfer kein Holz „gestohlen“ wurde.

Mit und jung verarmelten sich am Abend um die großen Feuer und immer fand sich einer, der dann zu erzählen wußte von dem Leben der Vorfahren und von der Bedeutung dieses Feuers. Und unter dem Ernst des dunklen Nachthimmels und der Feierlichkeit des flammenden Feuers wurde immer wieder das Bewußtsein lebendig, daß man aus innerem Wesen mit jener Vorzeit verbunden sei. Waren dann die Feuer heruntergebrannt, sprang, wer eben noch seine Wärme bewegen konnte, durch die letzten aufglühenden Flammen, um der Heilwirkung des Feuers teilhaftig zu werden. So war es die Ansicht der Alten, daß alle Krankheiten aus dem Körper gezogen würden, daß alles Fieber verschwinde, und daß man überhaupt das ganze Jahr vor Krankheiten geschützt sei, wenn man durch das Feuer spränge. An manchen Stellen Deutschlands wurden am Sonnenwendabend alle Herdfeuer gelöscht und jeder nahm sich vom Sonnenwendfeuer einen brennenden Holzpfahl mit, um damit das eigene Herdfeuer neu zu entzünden.

Ausbau der Aa wird fortgesetzt.

Zwei Teilschnitte von Ramsdorf bis Haus Pröbsting werden jetzt in Angriff genommen; im nächsten Jahre wird die Strecke von Haus Pröbsting bis Bocholt reguliert.

Die wesentlichste Maßnahme der Landeskultur im Kreis Borken ist die Regulierung und der Ausbau der Bocholter Aa, die seit 1932 im Gange ist. Vieles ist bereits über diese Arbeiten und ihr Endziel noch Unklarheiten. Es kann sich niemals darum handeln, die Aa so zu regulieren, daß das Hochwasser im Winter glatt ablaufen kann. Das würde technisch unmöglich sein und auch den landesökonomischen Zwecken widersprechen. Aus einem Mißverständnis heraus ist es nun wohl auch zu erklären, daß in den vergangenen Jahren hier und da das Grünland, das mit seiner festen Grasnarbe eine wesentliche Stütze der Aa-Regulierung war, umbrochen und in Ackerland umgewandelt worden ist. Bei den Ueberflutungen im Winter ist auf diesen Ackerland natürlich schwerer Schaden entstanden, weil die Ackertrümmer weggeschwemmt worden ist. Vor allem sind die Schäden in Bürgern festzustellen. Im Einzelnen mit der Kreisbauernschaft wird deshalb eine Polizeiverordnung ausgearbeitet, die das Umbrechen von Grünland im Ueberflutungsgebiet verbieten soll. Es hat sich gezeigt, daß der Ausbau der Bocholter Aa in dieser Weise auch von den Anliegern unterstützt werden muß, soll er seinen Zweck voll und ganz erfüllen.

Unter diesem Gesichtspunkt mögen auch die Arbeiten beachtet werden, die jetzt vom Kreis geplant sind. Im vergangenen Jahre wurden drei Durchstiche unterhalb Bocholt mit einem Kostenaufwand von 183 000 M. in Angriff genommen und zu Ende geführt. Auf einer Länge von 2 Km. wurden vor allem die Krümmungen beseitigt. Für die bisherige Arbeit sind 16 000 Tagewerke für Staatsbauarbeiter in Anlag gebracht worden. 1932 wurde hier auch mit Erfolg der Arbeitsdienst angeheft. Weil die Arbeiten aber mit einem zu großen Risiko verbunden sind, konnte der Arbeitsdienst weiterhin hier nicht beschäftigt werden. Insgesamt haben auf der Strecke rund 90 Arbeiter Verdienst gefunden.

Die Firma flender baut Werkwohnungen im Sickenhof.

Aus der letzten Katscherenitzung.

a. Für die Instandsetzungs- und Ausbaurbeiten an den Volkshausgebäuden werden 65 000,— RM. bereitgestellt. Der frühere Sitzungssaal im Verwaltungsgebäude Kardinalstraße soll durch Einziehung von Wänden und Instandsetzung in geeignete Büroräume umgewandelt werden. Die Kosten betragen nach Vorlage des Stadtbauamtes rund 3000,— RM. Gutgehehen wurde der Verkauf eines Grundstücks, Größe etwa 76 ar, gelegen an der Kaiser-Friedrich-Alleen- und Bärenborferstraße an die Firma A. Fr. Flender u. Co. Die Firma will auf diesem Gelände Werkwohnungen errichten. Der Preis ein-

schließlich der Straßenbaukosten beträgt 90 000,— RM. Ferner wird gutgehehen der Mehrbedarf für die neu errichtete Friedhofshalle und Leichenhalle, für die Erweiterung des Schlachthofes und die Herrichtung von Räumen für die Stadtparkplätze im neuen Gymnasium. Durch den Neubau der Brücke über die Aa muß der anschließende Straßenteil verbreitert bzw. umgebaut werden. Zur Aufschließung von Baugebieten in einigen Straßen soll die bestehende Kanalisation erweitert werden. Die Kosten betragen für die beiden letzten Projekte 15 000,— RM.

Die Bocholter Hitlerjugend

feierte, wie angekündigt, die Sonnenwende gestern abend gemeinsam mit der SS., der SA., und den Arbeitsmädchen von der Schwanenstraße, auf der Festwiese an der Kaiser-Friedrich-Straße. Vom Haus der Jugend aus marschierten am Abend die Gefolgshäfen der HJ., die Pfadfinder des Jungvolks sowie die Gruppen des BDM und die Jungmädchenschaften mit ihren neu geweihten Fahnen und Wimpeln unter den Klängen des Fanfarenzuges zur Festwiese und sammelten sich hier rings um den Holzstoh. Nach einem zügigen Fanfarenmarsch und dem gemeinsam gesungenen Lied „Heiliges Vaterland“ sowie dem Lied der Jugend „Vorwärts, vorwärts...“ wurde der Holzstoh angezündet, während ein Hitlerjunge folgenden Feuerspruch sprach:

Siehe, es leuchtet die Schwelle,
die uns vom Dunkel befreit,
hinter ihr strahlt die Helle
herrlicher, kommender Zeit.
Die Tore der Zukunft sind offen
dem, der die Zukunft bekennt
und im gläubigen Hoffen
heute die Fackel entzündet.
Stehet über dem Staube,
ihr seid Gottes Gericht,
Ihr erglühende der Glaube
an die Schwelle im Licht.

Nach dem Lied: „Flamme empor“ wurde abermals ein Feuerspruch gesprochen:

Dieses Feuer brenne dem deutschen Volke
dieses und jenseits der Grenzen
in aller Welt,
der deutschen Jugend und der Zukunft
und Ewigkeit der Deutschen.“

Unterbanführer Edlinger

hielt die Feuerrede, in der er den Sinn und die Bedeutung der Sonnenwendfeier darlegte und ein Bekenntnis der Jugend zu Volk und Vaterland ablegte. Nach Beendigung seiner Rede zündete er am flammenden Holzstoh einen Feuerbrand an und überreichte ihn dem SS.-Sturmhaupführer Aupke als Symbol dafür, daß die jüngere Generation gewillt ist, der älteren nachzueifern in Treue und Liebe zu Führer und Vaterland.

Mit den Worten „Deutschland, bleibe wach!“ eröffnete der Unterbanführer das Feuerspringen, das dann von der Jugend begeistert nachgeahmt wurde.

Die SS. sang schließlich ihr Treulied, worauf die Feier mit dem Gruß an den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder würdig und würdig ausklang.

8 Unglücklicher Sturz. In ihrer Wohnung an der Nebenstraße stürzte eine ältere Frau derart unglücklich, daß sie in das Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo ein Oberschenkelbruch festgestellt wurde.

Deutsches Frauenwerk

unter Führung der NS.-Frauensschaft.

Achtung für die Jugendgruppe!

Am Montag, dem 28. 6. 1937, findet der Heimabend der Jugendgruppe im neuen Gymnasium (Eingang Bembener Weg) statt. Ich bitte um pünktliches und zahlreiches Erscheinen. Neuanmeldungen werden dort ebenfalls entgegen genommen. Heil Hitler!
Bez. A. Bödenhoff, Jugendgruppenführerin.

Werkpausenfundung in Bocholt.

Am kommenden Mittwoch in der Spinnerei
Bedmann u. Co.

a. Die Kreisverwaltung der Deutschen Arbeitsfront Borken-Bocholt teilt mit, daß am Mittwoch, dem 30. Juni 1937, in der Zeit von 12 bis 1 Uhr mittags eine Werkpausenfundung bei der Spinnerei Franz Bedmann u. Co. in Bocholt durch den Rundfunk übertragen wird. Es ist selbstverständlich, daß jeder Bocholter um diese Zeit die Werkpausenfundung mitfährt.

Geschenk für das Rathaus.

Ein Buch in handgezeichnete Kalligraphie.

Ein Band Bocholter Heimatgedichte von Heinrich Reiting, in Kalligraphie einzeln gezeichnet und mit illustrierten Anfangsbuchstaben von Heinz Sieben-eid und von der Firma J. A. Temming mit geschmackvollem Einband versehen, soll dem Oberbürgermeister für die Rathausstraße überreicht werden. Das kleine Kunstwerk ist im Schaufenster der Buch- und Kunsthandlung Temming u. Heilborn ausgestellt.

Ab nach Kassel.

Alte Soldaten fahren zum Reichskriegertag.

8 Heute (Samstag) morgen um 5.30 Uhr sind mit einem Omnibus 32 alte Krieger aus Bocholt und Umgebung zur Fahrt nach Kassel gefahren, um am Reichskriegertag teilzunehmen. Die Fahrt, deren Leitung Reichskriegertagverbandsführer K. u. u. übernommen hat, geht zunächst bis zur Hohenburg, wo das Frühstück eingenommen wird, dann weiter durch das Sauerland über Arnsberg, Winterberg, Frankenberg und Bad Wildungen nach Kassel. Gegen 18 Uhr hofft man, am Ziel einzutreffen. Die Rückfahrt erfolgt am Montagmorgen. In einem weiteren Omnibus fahren rund 30 Mitglieder der Kameradschaft Rhede gleichfalls zum Reichskriegertag. Es verdient besondere Erwähnung, daß es sich sowohl bei den Bocholter wie bei den Rheder Teilnehmern zum weitaus größten Teil um minderbemittelte Kameraden handelt, denen die schöne Fahrt dank der hochherzigen Genußnahme anderer Kameraden ermöglicht wurde.

Die Frieur-Innung Borken-Bocholt

teilt uns mit, daß die Frieurgeschäfte des Landkreises Borken, die bekanntlich Montagmorgens geschlossen bleiben, ausnahmsweise am Montag, dem 28. Juni 1937, den ganzen Tag geöffnet bleiben, dagegen wird am Dienstag, dem 29. Juni (Peter und Paul) nur vormittags gearbeitet. Diese Regelung gilt nur für den Landkreis Borken.

Wer hat was verloren?

p. Folgende Sachen wurden als gefunden gemeldet: 1 Mantelfaß (Inhalt: Versicherungspolice), 1 Halskette mit Kreuzanhänger, 1 Gummimantel, 1 Damenfahrrad, 1 Herrenfahrrad, das am Roggenfeld lag und an dem das Hinterrad fehlte. Die Eigentümer mögen sich auf dem Fundbüro (Polizeiverwaltung) melden.

Deine Bilder werden besser mit Sixtus dem Belichtungsmesser!

„Das Frauenparadies“ im Capitol-Theater.

Was diese Operette besonders ausgezeichnet, sind die schmilzige Walzermusik mit ihren vielen einschmelzenden Schlägen, geschrieben von Robert Stolz, die flotte und mit zahlreichen lustigen Einfällen aufgeladene Spielführung Arthur Maria Rabenalls, die anmutigen Tänze mehrerer Ballette und die verschönernde Operette; übersteigt jedoch wegen ihrer anpreisenden und anregenden Gefälligkeit den üblichen Durchschnitt. „Das Frauenparadies“ ist ein Wiener Damenfahnen, der mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen hat und von einem bekannten Flieger-Weltrekorder als Erbe seiner Tante übernommen wird. Da er ein bildhübscher Mann ist, sind natürlich alle Damen, auch das feine Geschäft, in ihn verliebt, vor allem aber Eva, ein armes Kaufmännchen, das niemand beachtet und das Einkommen des Geschäfts ist. Ihr bleibt es jedoch vorbehalten, heimlich das Geschäft vor dem Zusammenbruch zu bewahren. Das Ende: Eva wird die Frau des Inhabers vom „Frauenparadies“. Ausgezeichnet ist auch das Spiel der Darsteller. Hortense Radz stellt die kleine arme Eva ganz entzückend dar. Sie gefällt durch ihr anmutiges Spiel und auch durch eine ganz hübsche Stimme. Ivan Petrovich zeichnet sich auch diesmal wieder durch seine vornehme Spielweise aus. Die Nebenhandlung betreiben Georg Alexander und Alno Berg, Bella Pitt, Hans Richter und Anny Rofke. Sehr viel Freude bereitet wieder Leo Siegfart, der liebe, stets gutmütige „Papi“ und Buchhalter des „Frauenparadieses“.

Märkte.

Bocholter Marktbericht.

Aufgebaut waren Stände für: Kartoffeln 3, Gemüse 42, Rote 2, Geflügel 1, Fische 7. — Es folgten per Stück bzw. Pfund: Kartoffeln, neue 12 S, alte 10 Pfund 46 S, Weizen 10, Weizen 15, Blumenkohl 15—45, Kefel 80, Kirschen 35—40, Pfirsiche 50, Stachelbeeren 20—30, Johannisbeeren 35, Bananen 35—40, Zitronen 10, Gurken 25—40, Apfeisinen 50, Spargel 40, Zwiebeln 13, Tomaten 40, Spinat 15, Möhren (Bund) 10, Erbsen 22, grüne Bohnen 35—45, Salat 8—11, Eier 8 S, Butter 1.55—1.60 M, Rote 0.85—1.30 M, Rindfleisch 0.85—1.10 M, Schweinefleisch 0.85—1.20 M, Geflügel 0.80—1 M, Fische 35—50 S.

Einkochgläser

Marke „Weck“
„Nordwest-Standard“

Einkochapparate

Einkochringe
sämtliche Zubehörteile

billigst

im Fachgeschäft
für Haus und Küche

G. Elsinghorst

Ravardstraße

Ruf 3074 - Lieferung frei Haus.

Venderbosch
Vehlingen

Jeden Sonntag nachmittag
Garten-

Konzert mit Tanz im Freien 4181

Parkhotel Robbers
Bad Kleve

im Tiergarten am Stahlbrunnen.
Telefon 2780

Bek. Ia Küche, Diners von 1,50 an
Künstlerkonz. m. Tanz, Autopark
Beliebtes Autoziel u. Wochenende
Angenehmer Ferienaufenthalt
Man verlange Pensions-Prospekte

Vaagenossenschaft
„Heimstätte“ e. G. m. b. H.
Bocholt.

In den vorgesehenen Neubau-
ten auf dem Gelände sind noch
einige Wohnungen (Küche u. 2
Zimmer m. Zubehör) frei. Wohn-
ungsliebende, die Mitglieder der
Genossenschaft werden wollen,
können sich auf der Geschäftsst.
Bischofs-Ketteler-Str. 17 (von 9-
1 Uhr) melden. 45281

Garlenschirme

Gartenmöbel
Piede-Karren

Liegestühle

Kinderwagen
Turnapparate
Korbmöbel



Klappwagen
Stubenwagen

Größte Auswahl! Billigste Preise!
bei

Gerh. Rütter

Alleinvertauf der Brennab-
und Ardet-Kinderwagen.

Wer sich ein wirklich dauerhaftes,
schönes, Fahrrad zulegen will,
der nehme

Wanderer

Fahrrad-Hofe, Nobelstraße

Gür 50 Pfg. erhalten
garantiert 1-2 Nummern größer.
J. Sahmann,
Hede, Hardstr. 3.

2

4

8

12

15

25

35

45

Vom Rathaus bis zur Neustraße

in unseren Fenstern und Schaukästen

Artikel des tägl. Bedarfs

Sehen Sie sich diese Fenster an!

Sie können nur Geld dadurch verdienen!

GEHEN SIE DESHALB GLEICH HEUTE ZU

Pottmeyer
Hermann BOCHOLT - AM RATHAUS

ES IST IHR VORTEIL!

95, 145 195 245 295

Statt Karten

Ihre Vermählung beehren sich
anzuzugehen

Heinrich Schlaatkötter
Klara Schlaatkötter
geb. Sehlmann

Bocholt Franzstraße 7 Rhede
den 26. Jani 1937

Statt Karten

Hedwig Kleber
Franz Deutz

geben ihre Verlobung bekannt.

Kitzingen a. M. München
Elwashaufen 4532

Statt Karten

Hans Bräninghoff
Anne Bräninghoff
geb. Enk

VERMÄHLTE

Bocholt, den 26. Jani 1937
Sternstraße 4 (4545)

Bin zum

Notar

in Bocholt ernannt.

Georg Mühleneisen
Rechtsanwalt und Notar.

4530

Weine!

Pfalzweine

Maikammerer, 1934er, natur o. Flasche 46 Pfg.
Edenkobener 1935er " " 55 Pfg.
St. Martin Schloßberg, 1935er " 60 Pfg.

Rheinweine

Gau Heppenheimer, 1935er o. Flasche 50 Pfg.
Gau Bickelheimer, 1934er nat. " 55 Pfg.
Spiesheimer Osterberg, 1935er " 60 Pfg.

Mosel-, Saar- und Ruwerweine

Pommerner, 1935er o. Flasche 70 Pfg.
Neefter Petersberg, 1934er " 75 Pfg.
Feller Riesling, 1934er " 80 Pfg.
Apfelwein " 40 Pfg.
Apfelsaft " 65 Pfg.
Traubensaft " 85 Pfg.
Sprudel (Burgwallbrunn) " nur 15 Pfg.

Wermuth, deutscher lose v. Faß Ltr. 70 Pfg.
Tarragona, lose v. Faß Ltr. 90 Pfg.

Otto Mess

3 Prozent Rabatt.

Kinderkommunion!

Wein
Likör
Weinbrand

u. s. w.

gut und billig wie immer
Spezialhaus für Spirituosen

Schanze 43 **Th. Wiethold** Ruf 2644

4535

Auf dem Allerhöchsten!

Samstag ab 5 Uhr — Sonntag ab 11 Uhr
in den Gartenanlagen

großes Sternschließen
auf offene Vogelstange mit Kugelfang.

Sonntag ab 5 Uhr

Konzert mit Tanz im Freien.

Es ladet ein W. Holtschlag.

Bei schlechter Witterung ab 6 Uhr Konzert mit
Tanz im Saale. — Fahrradwache vorhanden.

Verreißt

bis Mitte Juli.

Walter Behrens

Heilpraktiker
Gallierstr. 12.

„Farben kaufen“

nur zum Fachmann laufen!

Th. Bußhoff, Rhede

Adolf-Hitler-Straße.

Motorfahrräder

Fahrräder, Nähmaschinen

in großer Auswahl

Theodor Albers, Rhede.

Kirmes in Werth!

Am Sonntag, dem 27. und Dienstag, dem 29. Juni
(Peter und Paul) findet

Tanzmusik

statt. Es laden freundl. ein

Joh. te Breuil. W. Weck.

Café Eilers

Bes. B. Matschke.

Sonntag

Unterhaltungsmusik

Empfehle mein reichhalt. Konditorei-Buffet.

Bestellungen auf bunte Schüsseln und Torten

werden prompt ausgeführt.

Fürstenberg- und Würzburger Bier.

Restaurant

Alois Overbeck

Dinxperloer Straße 3641

Sonntag

Konzert u. Tanz

Omnibus ab Horst-Wessel-Platz

1120 1410 1520 1820 2100

Kreuzkapelle

Jeden Donnerstag, Samstag und Sonntag:

Konzert mit Tanz im Freien.

Omnibus ab Kreuzkapelle

1020 1320 1450 1745 2015

Sporthemden

Oberhemden

Socken

Damenstrümpfe

preiswert und gut (4542)

Wilhe. Wink, Nordstr. 7.

Die Annahme-
stelle des
Volksblattes

für

Abonnements

und Anzeigen

befindet

sich in

Rhede

in unserer

Geschäfts-
stelle

Deichstr. 28.

Auch Trauer-
drucksachen

können hier zur

Lieferung in we-
nigen Stunden

aufgegeben wer-
den.

Zuverlässiges, mittelmäßiges

Ponny

mit Gehsirr und Wagen zu

verkaufen. 44411

Näheres beim „Volksblatt“.

Restauration

Zum Holtwicker Bach

Sonntag

und Dienstag (Peter u. Paul)

Gartenkonzert

mit Tanz im Freien

4545

Besucht

„Haus Waldesruh“ Haltern - Rhld

Jeden Sonntag u. am Dienstag (Peter und Paul)

von 2 1/2 Uhr an:

Großes Gartenkonzert

mit Tanz im Freien. 3795

Einkochgläser und

Dosen

in allen Sorten stets vorrätig.

Willy Albers, Rhede

Adolf-Hitler-Str. Ruf 103

Die unterzeichneten Firmen

halten am Feste

„Peter und Paul“ ihre Geschäfte geschlossen!

Wir bitten die Käuferschaft, tunlichst schon
heute (Samstag) ihre Einkäufe zu tätigen.

Theodor Althoff, Osterstraße
Anna Fieweger, Ravardstraße
Bettenhaus Fisser, Nordstraße
J. B. Fisser, Nordstraße
Wilhelm Huisinkveld, Nordstraße

Wwe. Aug. Meyer, Horst-Wessel-Platz
Gerhard Pottmeyer, Gasthausplatz
Hermann Pottmeyer, Am Rathaus
Schmidtman, Osterstraße
Wilhelm Wyen, Ravardstraße

Beilage

Ungem

Von 20

5

Schaffensler Si
morgen im Unter
lichen Wä h r u
Millionen Pf
Höhe des Ausglei
Pfund. Gleichzeit
segenwurf ein.

Der Währungs
den Kurs des Pfun
rungen aufrechtzue
Stelle in England
Senkung des Goldpr
abgelehnt worden i
gleichsunds nicht ü
Ausgleichsunds sein
Gold verbraucht ha
Welle französischer
England gebracht h
(erhöhte Erzeugung,
des Ausgleichsunds
offenbar in nächster
unternehmen will, r
gleichsunds Mittel
mit Pfunden zu beg
Mit Hilfe von Staa
Mit Hilfe von Staa
sterilisierung muß fl
den. Das ungewöhn
rauf schließen, daß
harten Goldzugang

Eden i

Ein außenp

Im Verlauf der
Außenminister Eder
die Lage im Fernen
mutigende Zei
internationalen Lage
Be spre ch un gen
die Sorge hervorgeru
würde. Er benutzte di
sündigung auf Kosten
zu erneuern, daß die
beabsichtige. Die briti
Regierung seien aus
Eden behandelte d
Regierungen des bri
ein wünschenswertes
gelegenheit, an die m
licht herangehen mi
Verhandlungen zu b
wisse andere Regieru

Dann wandte sich
den Fragen zu.
lagt worden, daß Eng
wo Frieden und gute
nen nicht“, so erklär
denken, daß wir uns
wie mehr desinteressi
teren Verlauf der D
desinteressieren könn
Frieden ist un i
handels- und wirtsch
größeres Interesse an
Wir würden gern ein
beabsichtige in die
am Frieden dort darfi
hören.

Es ist Klage darü
a l l e m e i n e p o l i
Es wird uns oft vorg
Unsere Waffen werde
gebraucht werden ode
Verbündeten oder
Sie können vielleicht
zu unserer Verteidigu
sich Reiches benutz

Sie können vi
wendigkeit e
Frankreichs o
provokierten Unge
ren beschreiben
Stiller gibt e
Deutschland
land in einem Ber

Unsere Wiederbewe
werden, um dem Opi
mo nach unserer Anfr
Wörterbundschaft an
Wort „vielleicht“, w
Verpflichtung a
tion zu schreiben.
die allgemein von den
Dann wandte sich
Frage zu, die die id
heit sei, die heute erör
vereinbarung ist“, er
Kraft geblieben. Alle
kommen unterzeichnet
Rückmeldung angefragt.
Europa hat die Pol
native ins Gesicht gef
Wettbewerb in Waffen

Das Haus mög
eine Lage entfiel
mischungsaufkomme

Er wüßte sehr wohl
gutem Willen der Völk
vorhandene Sankten n
aber keinen guten Will
lich auch keinen ander
können. Wie soll angefr
tischen Regierung kein
tation mit der franzö
politische Linie, die de
Es ist selbstverständ
wie die Haltung d
gierung sein wird,
es scheint, als ob
nung an dem Ende
Kronachme der Fie

Ungewöhnliche Erhöhung des englischen Währungsausgleichsfonds.

Von 200 Millionen auf 550 Pfund.

London, 25. Juni.

Schatzkanzler Sir John Simon erklärte am Freitagmorgen im Unterhaus, er beabsichtige, den englischen Währungsausgleichsfonds um 200 Millionen Pfund zu erhöhen. Die bisherige Höhe des Ausgleichsfonds stellt sich auf 350 Millionen Pfund. Gleichzeitig brachte er einen entsprechenden Gesetzesentwurf ein.

Der Währungsausgleichsfonds dient bekanntlich dazu, den Kurs des Pfundes im Verhältnis zu anderen Währungen aufrechtzuerhalten. Nachdem von zünftiger Stelle in England und in den Vereinigten Staaten die Senkung des Goldpreises zur Ableitung des Goldstroms abgelehnt worden ist, kommt die Erhöhung des Ausgleichsfonds nicht überraschend, zumal bekannt ist, daß der Ausgleichsfonds seinen Pfundkredit für den Ankauf von Gold verbräutet hat. Es ist anzunehmen, daß die neue Welle französischer Kapitalflucht erhöhten Goldzugang in England gebracht hat. Da auch die anderen Goldquellen (erhöhte Erzeugung, russisches Gold, Goldhohe) die Stabilität des Ausgleichsfonds beanspruchen, da man andererseits, offenbar in nächster Zeit nichts gegen den Goldandrang unternimmt, muß man wohl oder übel dem Ausgleichsfonds Mittel für neue Gold- und Devisenkäufe, die mit Pfunden zu beschaffen sind, zur Verfügung stellen. Mit Hilfe von Staatskredit wird das zuströmende Gold sterilisiert und muß sich der Staat dauernd weiter verschulden. Das ungewöhnliche Ausmaß der Erhöhung läßt darauf schließen, daß man in England mit einem weiteren starken Goldzugang rechnet.

Der Wortlaut der Erklärung des Schatzkanzlers.

DNB London, 25. Juni.

Die Erklärung des Schatzkanzlers über die Erhöhung des Währungsausgleichsfonds lautet: Ich bin zu dem Entschluß gekommen, daß es notwendig ist, die Ermächtigung einzuholen, die Mittel des Währungsausgleichsfonds zu erhöhen. Die hierzu notwendige Ermächtigung zusammen mit einem Gesetz, das dem Schatzamt die Vollmacht gibt, Anleihen für diesen Zweck aufzunehmen, deren Höhe zurzeit auf 350 Millionen begrenzt ist, diese um weitere 200 Millionen zu erhöhen, ist vorbereitet worden und wird auf die heutige Tagesordnung gesetzt. Ich werde die Einzelheiten dieses Vorschlages erklären, wenn die Entschließung erörtert wird. Im Augenblick wird es genügen, wenn ich mich auf folgende Bemerkungen beschränke:

Im Zusammenhang mit der kürzlichen Goldentwertung ist erhebliche finanzielle Unruhe im Ausland entstanden und gleichzeitig eine allgemeine Tendenz, das Kapital auf den Londoner Markt zu bringen. Obwohl ich glaube, daß kein Anlaß für die Annahme vorliegt, daß die gegenwärtige Bedingung der Unruhe im Zusammenhang mit der internationalen Kapitalbewegung dauernd bestehen wird, zwingt uns die Situation, doch weitere Vorkehrungen als Schutz gegen eine fortgesetzte Flucht in den Sterling zu treffen. Das ist wichtig, um unsere allgemeine Finanzpolitik aufrechtzuerhalten und unsere Maßnahmen und Ziele unter dem Drei-Mächte-Währungsabkommen zu unterstützen, das so weitgehende Zustimmung gefunden hat.

Premierminister Chamberlain kündigte an, daß das notwendige Gesetz in allen Lesungen in der nächsten Woche verhandelt werden soll. Er erklärte, daß das Haus aus den Erklärungen des Schatzkanzlers zu sehen haben werde, daß die Lesungen in der nächsten Woche notwendig sein. Infolgedessen sei die schon festgelegte Tagesordnung des Unterhauses geändert worden. Aus den Ankündigungen des Ministerpräsidenten ging hervor, daß Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag für die endgültige Beratung des Gesetzes vorgezogen sind.

Eden über die britische Spanienpolitik.

Ein außenpolitischer Lagebericht.

London, 25. Juni.

Im Verlauf der Unterhausansprache ergriff auch Außenminister Eden das Wort. Er behandelte zunächst die Lage im Fernen Osten. Hier gebe es endlich ermutigende Zeichen einer Besserung der internationalen Lage. Die englisch-japanischen Beziehungen hätten früher in gewissen Kreisen die Sorge hervorgerufen, daß eine englisch-japanische Verständigung auf Kosten Chinas bewerkstelligt werden würde. Er benutze diese Gelegenheit, um die Zustimmung zu erneuern, daß die britische Regierung nichts dieser Art beabsichtige. Die britischen Beziehungen zu der chinesischen Regierung seien ausgeglichen.

Eden behandelte dann den pazifischen Pazifik. Die Beziehungen des britischen Weltreiches hielten ihn für ein wünschenswertes Ziel. Es handle sich um eine Angelegenheit, die man mit einer gewissen Vorsicht herangehen müsse. Es wäre unklug, irgendwelche Verhandlungen zu beginnen, bevor man wisse, was gewisse andere Regierungen hierüber dächten.

Dann wandte sich Eden den mitteleuropäischen Fragen zu. Es sei bereits oft im Unterhaus gesagt worden, daß England in Mitteleuropa und anderswo Frieden und guten Einverständnis wünschelte. Wir können nicht, so erklärte Eden, auch nur daran denken, daß wir uns im Verlauf der Dinge dort irgendwelche mehr beschränkten Interessen, als wir uns im weiteren Verlauf der Dinge irgendwoanders auf der Welt beschränken können. Unser Interesse am Pazifik ist universell. Wir erkennen an, daß auf handels- und wirtschaftlichem Gebiet andere Völker ein größeres Interesse am Donaubereich als wir haben. Wir würden gern eine allmähliche Beteiligung der Völkern der Donau in diesen Gebieten sehen. Unser Interesse am Frieden dort aber, wie auch anderswo, nie aufhören.

Es ist klage darüber geführt worden, daß unsere allgemeine politische Linie nicht klar sei. Es wird uns oft vorgeworfen, daß wir wieder auftritten. Unsere Rassen werden niemals in einem Angriffskrieg gebraucht werden oder für Zwecke, die nicht mit der Weltfriedenssicherung oder dem Weltfrieden übereinstimmen. Sie können vielleicht, wenn sich die Notwendigkeit ergibt, zu unserer Verteidigung und zur Verteidigung des britischen Reiches benutzt werden.

Sie können vielleicht, wenn sich die Notwendigkeit ergibt, zur Verteidigung Frankreichs oder Belgiens gegen einen unprovokierten Angriff in Übereinstimmung mit unseren bestehenden Verpflichtungen benutzt werden. Hierbei gibt es keinen Zweifel, noch würde Deutschland ausgeschlossen sein, wenn Deutschland in einem Vertrag dieser Art eingeschlossen wäre.

Unser Wiederbesinnung kann vielleicht benutzt werden, um dem Opfer eines Angriffes Hilfe zu bringen, um nach unserer Ansicht dies nach den Bestimmungen der Völkerbundsatzung angemessen wäre. Ich gebrauche das Wort „vielleicht“, weil es keine automatische Verpflichtung gibt, zur militärischen Aktion zu schreiten. Das ist eine Begriffsbestimmung, die allgemein von den Völkern Europas verstanden wird. Dann wandte sich der Redner der spanischen Frage zu, die die schwierigste und ernsteste Angelegenheit sei, die heute erörtert werde. Die Nichtteilnahmevereinbarung ist, erklärte er, seit acht Monaten in Kraft geblieben. Alle Völker Europas haben dieses Abkommen unterzeichnet und nicht eines von ihnen hat eine Kündigung angeregt, nicht einmal die Sowjetregierung. Europa hat die Politik gebilligt, weil es der Alternative ins Gesicht sehen mußte, die ein unbegrenzter Wettbewerb in Waffen und Leuten bedeutete.

Das Haus möge doch einmal erwägen, was für eine Lage entstehen würde, wenn das Nichtteilnahmeabkommen abgeschafft würde.

Er wüßte festzustellen, daß es seiner Ansicht nach bei autem Willen der Völker keinen Grund gebe, warum das vorhandene System nicht funktionieren sollte. Wenn es aber keinen guten Willen gebe, dann gebe es wahrscheinlich auch keinen anderen Plan, den man sich ausdenken könne. Wie soll angesichts dieser Lage die Politik der britischen Regierung sein? Wir sind zurzeit in enger Beziehung mit der französischen Regierung über die künftige politische Linie, die verfolgt werden soll.

Es ist selbstverständlich von Wichtigkeit, zu wissen, wie die Haltung der deutschen und italienischen Regierung sein wird. Wir stellen Nachfragen an, und es scheint, als ob die deutsche und italienische Regierung an dem System weiter teilnehmen werden, mit Ausnahme der Flottenkontrolle.

Diese Angelegenheiten werden weiter verfolgt werden müssen. Es wird eine Sitzung des Nichtteilnahmeauschusses stattfinden. Auf dieser Sitzung werden wir die Haltung dieser Mächte erfahren. Wenn sie bereit sind, noch in dieser frühen Stunde mitzuarbeiten, dann werden wir noch eine Anstrengung mehr machen und sehen, ob diese Angelegenheit nicht zum Erfolg gebracht werden kann. Wir müssen weitere Anstrengungen machen, und ich glaube, daß die französische Regierung ebenso wie die ungarische, die ungarische Regierung antritt, so wartet die britische Regierung auf das Ergebnis ihres letzten Angebots.

Zum „Leipzig“. Zwischenfall übergehend, erklärte Eden, die britische Regierung behaupte es, daß es nicht möglich gewesen sei, ein Abkommen in dieser Frage zwischen den vier Mächten zu erreichen. Es habe nicht an Versuchen gefehlt, aber es habe eine echte Meinungsverschiedenheit bestanden.

Die Aufgabe Englands schließe keinen Zweifel an der Aufrichtigkeit der deutschen Offiziere der „Leipzig“ ein.

Zum Schluß wandte sich Eden der allgemeinen Lage zu. Als der französische Außenminister die Kronungsfeierlichkeiten verlassen habe, habe er erklärt, daß die internationale Lage weniger gespannt als seit langem sei. Dann seien aber der Überfall auf die „Deutschland“ und alle seine Folgen erfolgt, die die Beziehungen verbittern und die Schwierigkeiten vermehren hätten. Das für eine Lehre müsse man aus allem dem ziehen? Daraus, daß die Welt ein gefährliches Spielplatz für internationale Konflikte sei. Dieser Feststellung könne sich niemand entziehen. Es sei jedoch eine bedauerliche Tatsache, daß als Ergebnis des „Leipzig“-Zwischenfalls das am 12. Juni erzielte „Versailles“-Abkommen nicht erfüllt worden sei. Unannehmlichkeiten seien die Lage infolgedessen schwieriger geworden als vorher. Aber das Ergebnis der Verhandlungen mit den Franzosen könne er sich nicht vorher sagen, jedoch verfolge die britische Regierung das gleiche Ziel wie bei Beginn des Streites, nämlich die Verhinderung der Ausbreitung des Konfliktes.

Es könne sein, daß trotz aller Anstrengungen die Nichtteilnahmepolitik sich nicht aufrechterhalten lasse. Hieran wolle er sich nicht denken, bevor nicht der Meinungsaustausch mit der französischen Regierung beendet sei und bevor die Möglichkeiten der Lage nicht genügend überprüft seien.

Die britische Regierung werde die Nichtteilnahmepolitik nicht aufgeben, weil sie die Gefahren erkennen, die sich hinter der Aufgabe einer solchen Politik verbergen. Das heiße aber nicht, daß man Frieden um jeden Preis wolle.

Das Haus lehnte dann einen liberalen Änderungsantrag zum Haushalt des Außenministeriums mit 157 gegen 86 Stimmen ab.

Vorher hatte Lord George höchst unflätliche Angriffe gegen Deutschland und Italien gerichtet. Er hatte dabei auch behauptet, daß auf Seiten der nationalspanischen Partei bedeutend mehr Freiwillige kämpften als bei den Völkern. Bemerkenswert war die Feststellung Lord Georges, er behaupte, daß Sowjetrußland nicht in der Lage gewesen sei, noch mehr Kriegsmaterial an die Balencien-Bolschewisten zu schicken. Im Verlauf seiner Rede nahm Eden auch zu diesem Einwand Stellung, wobei er bemerkte, Lord George habe Sowjetrußland „wohlweislich im Hintergrund gehalten“. Es befinde sich kein Zweifel darüber, daß die Lieferungen von Kriegsmaterial, Flugzeugen, Tanks usw., die den Balencien-Bolschewisten von Seiten Sowjetrußland zugegangen sind, in der Tat sehr umfangreich seien.

England und Frankreich füllen die Lücke im Kontrollsystem.

Neutrale Beobachter sollen Überwachungsflüge begleiten.

DNB London, 25. Juni.

„Press Association“ meldet: Es verlautet, daß die britische und die französische Regierung bereit sind, mit ihren Flotten die Lücke in der Überwachung an den spanischen Küsten auszufüllen, die durch die Zurückziehung der deutschen und italienischen Schiffe entstanden ist. Die britische und die französische Regierung werden dem Nichtteilnahmeauschuss bei seiner nächsten Sitzung Anfang

kommender Woche von diesem Entschluß Mitteilung machen. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß die britische Regierung bereit ist, die Anstrengung mit wohlwollen ins Auge zu fassen, wonach neutrale Beobachter an Bord der Überwachungsflüge kommen sollen.

Der gemeinsame Befehl Englands und Frankreichs, an Stelle der deutschen und italienischen Flotten in die Überwachungsflüge einzupringen, sei ein Ergebnis mehrseitiger Besprechungen zwischen Paris und London. Die Frage von neutralen Beobachtern sei aufgeworfen worden, um unparteiische Feststellungen bei etwaigen neuen Zwischenfällen zur Hand zu haben. Frankreich werde voraussichtlich auch der Anregung bezüglich neutraler Beobachter zustimmen.

Verletzte der „Deutschland“ kehren zurück.

DNB Berlin, 25. Juni.

Folgende Soldaten des Panzerschiffes „Deutschland“, die beim Bombenangriff vor Ibiza verletzt wurden, befinden sich nach ihrer Wiederherstellung auf dem Rückwege nach der Heimat: Oberheizer Fischer (Arno), Obermatrose Engelhardt, Oberheizer Krauß, Obermatrose Baltrusch, Obermatrose Edhart, Maschinistenmaat Graumann, Heizer Lehmann (Herbert), Obermatrose Hauke, Oberheizer Korb, Heizer Bodprede, Stabsunteroffizier, Heizer Bunge, Oberzimmermannsdiener Dehde, Heizer Bed, Stabsunteroffizier Wolf (Friedrich), Stabsunteroffizier Wolf (Eugen), Obermatrose Foerster (Theo), Obermatrose Dierdorf.

Polifikation für die Zurückkehrenden ist nun wieder Panzerschiff „Deutschland“, Wilhelmshaven.

In Gibraltar bleiben vorläufig noch zurück: Stabsheizer Bruch, Matrose Schönsfeld, Oberheizer Roth, Obermatrose Eilert, Funktast Friedrich, Stabsmatrose Hüttiger, Obermatrose Castrop, Stabsmechanikergast Köster, Oberheizer Balle.

Diesel Soldaten geht es gut, sie sind außer jeder Gefahr, mit ihrer Rückkehr kann ebenfalls bald gerechnet werden. Polifikation für diese Soldaten bleibt vorläufig: Marinehospital Gibraltar.

Das Kommando des Panzerschiffes „Deutschland“ dankt für die Anteilnahme.

DNB Berlin, 25. Juni.

Das Kommando Panzerschiff „Deutschland“ gibt folgendes bekannt:

Die Erregung in Polen gegen den Erzbischof von Krakau.

Fünf Forderungen der Regionäre und Frontkämpfer.

Warschau, 25. Juni.

Nachdem bekannt geworden ist, daß auf Veranlassung des Erzbischofs von Krakau nicht nur ohne Zustimmung der Regierung, sondern auch ohne Benachrichtigung und ohne das Einverständnis mit der Familie des Marschalls Pilsudski der Garg mit dessen Leiche aus der St. Leonhards-Gruft der Schloßkirche des Wawel in die außerhalb der Kathedrale gelegene Gruft unter dem Gloggen-Turm (die zwar längst als Grabkapelle für Pilsudski bestimmt, deren Instandsetzung aber noch nicht vollendet ist) schon das Bestattungsamt des Konfliktes mit dem Ministerpräsidenten und dem Erzbischof hervorrief, zu einem Entschluß in ganz Polen geführt. In diesen an die Zeitungen gehen immer weitere Kreise ihren Gefühlen Ausdruck. Überall im Lande finden Kundgebungen und Versammlungen statt. Die Bedeutung von ihnen wurde in Warschau von allen der Regierung nachsichtigen Verbänden unter Führung der Regionäre und der Frontkämpfer veranlaßt. In einer Entschließung fünf Forderungen an die Regierung: 1. Änderung des Konfessionsgesetzes, 2. Unterstellung des Wawel unter die direkte Verfügung des Staates, 3. Sicherheit für die Verlegung nur solcher Gräber, die dem Erzbischof Pilsudski, der erst unlängst von Weichen Waler-Orden, die höchste polnische Auszeichnung erhalten hat, alle Ehren und Titel und 5. die polnische Staatsbürgerlichkeit genommen werde. Anschließend zog die Versammlung in einem Demonstrationsszug zum Schloß, wo der Staatspräsident auf einen zum Schloß gelegenen Balkon trat und die Rede des Generals Goredi über die Kundgebung entgegennahm. Die Versammelten ehrten danach am Belvedere-Schloß, der Warschauer Gedächtnisstätte Marschall Pilsudski, den Toten in einer spontanen Huldigung. Eine öffentliche Kundgebung auf dem größten Platz der polnischen Hauptstadt ist für heute abend vorgesehen.

Nicht klar war bisher, was eigentlich den Erzbischof von Krakau zu seinem Handeln veranlaßt hat. Zwar hat dieser aus dem Gesicht der durch ihren konfessionellen Eigenwillen und ihre Hartnäckigkeit bekannten Klerikalen Sapieha stammende Kirchenfürst, der übrigens als Kanonikus zur jüdischen Zeit der besondere Vertrauensmann des polnischen Episkopats beim

Nach dem Bombenangriff vor Ibiza, insbesondere nach der Überführung der geliebten Kameraden in die Heimat, sind dem Schiff und seiner Besatzung, insbesondere dem Kommandanten, Kapitän zur See Jang, aus allen Ecken des Reiches so viele Beweise herzlicher Anteilnahme zugegangen, daß eine Beantwortung im einzelnen noch nicht möglich gewesen ist. Das Kommando bittet daher, schon jetzt auf diesem Wege allen Volksgenossen herzlich danken zu dürfen.

Italienischer Dampfer von einem sowjetspanischen Schiff gerammt.

DNB Istanbul, 25. Juni.

In den Dardanellen wurde am Freitagvormittag der italienische Dampfer „Capo Pino“ durch den sowjetspanischen Dampfer „Magallanes“ gerammt. Der Zusammenstoß erfolgte unweit der Stadt Istanbul Kales und verursachte an dem italienischen Schiff ein großes Leck, so daß es innerhalb einer halben Stunde sank. Die Besatzung und die 12 Fahrgäste konnten gerettet werden. Der italienische Dampfer „Capo Pino“ (4000 Tonnen) war auf der Reise von Istanbul nach Genua. Der sowjetische Dampfer gehörte zu den Schiffen, die sowjetisches Kriegsmaterial befördern und war auf dem Wege nach einem sowjetischen Hafen. Die türkischen Behörden haben die Untersuchung eingeleitet.

Der Mittelpunkt des Erzminen-gebiets in der Hand der Nationalen.

DNB Bilbao, 25. Juni.

Die militärischen Operationen an der baskischen Front haben den Nationalen am Freitag weiteren bedeutenden Gelände gewonnen eingebracht. Die westlich von Bilbao vormaligierenden nationalen Truppenabteilungen haben, ohne auf Widerstand zu stoßen, die Ortschaft Somorrostro, etwa 18 Kilometer nördlich von Bilbao, und das um diese Ortschaft gelegene Gebiet besetzt. Somorrostro, an der Grenze zwischen den Provinzen Biscaya und Santander, ist der Mittelpunkt der Erzminen, die den größten Reichtum des Baskenlandes darstellen und die jetzt zum größten Teil wieder im Besitz des nationalen Spaniens sind.

Heiligen Stuhl war und in Rom als politischer Berater bei kirchlichen Fragen, die Polen betrafen, von der Kurie hinzugezogen wurde, nie als besonderer Freund Pilsudskis gegolten, wenngleich man auch keinen Repräsentanten der Opposition in ihm sehen konnte. Aber es zeugte doch immerhin von Einvernehmen zwischen ihm und der Regierung, und es spricht auch für ein besonderes Ansehen im polnischen Volk, daß ihm der höchste polnische Orden verliehen wurde und daß die Regierungsbefehle an den großen Erzeugnisse teilnahmen, die ihm vor wenigen Wochen bereitet wurden, als er sein 50jähriges Priester- und 25jähriges Bischofsjubiläum feierte. Wie unter solchen Umständen der Wertepolit sich so sehr in Gegenwart zu der Regierung und der öffentlichen Meinung Polens legen konnte, dafür erhält man jetzt Anhaltspunkte in einer Verlautbarung, nach der die polnische Angelegenheit in einem Zusammenhang mit dem bevorstehenden Besuch des Königs Carol von Rumänien steht.

Nach den Vorschriften des kanonischen Rechts, so wird erklärt, sei der Erzbischof gezwungen, das Staatssoberhaupt seines Landes beim Betreten der Kathedrale-Kirche in den pontifischen Gewändern zu begrüßen. Gleichzeitig sei es ihm jedoch unmöglich, dieses Zeremoniell gegenüber einem andersgläubigen Besucher anzunehmen. Das Programm einen gemeinsamen Besuch des katholischen Staatspräsidenten mit dem orthodoxen König Carol von Rumänien, der zugleich das Oberhaupt der orthodoxen rumänischen Kirche ist, am Grabe Pilsudski vorzuziehen, sei für den Erzbischof eine heilige Last entfallen. Er habe daher versucht, den Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, indem er die Überführung des Sarges aus der Kathedrale in die außerhalb liegende Gruft des Silberdenkmals anordnete. Man ist hier der Meinung, daß diese Zeremonie, und die kirchliche Schwere der Aufgabe für den Erzbischof sehr wohl im Einklang mit der Regierung und ohne Verletzung des polnischen Volksglaubens hätte überwinden lassen. Inzwischen ist der Besuch der Gruft Pilsudski aus dem Programm des Königsbesuchs gestrichen worden.

König Carol nach Warschau abgereist

DNB Bukarest, 25. Juni.

König Carol von Rumänien ist am Freitag nachmittags in Begleitung des Großfürsten Michail, des Außenministers Antonescu und des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium Gak zu seinem Besuch beim polnischen Staatspräsidenten Molici nach Warschau abgereist.

Große deutsche Kulturwoche in Paris.

Im Rahmen der Weltausstellung.

DNB Berlin, 25. Juni.

Der Führer und Reichskanzler hat den Vizepräsidenten der Reichskulturkammer, Staatssekretär Walter Funk, beauftragt, eine deutsche Kulturwoche auf der Pariser Weltausstellung vorzubereiten und zu leiten. Diese wird in der Zeit vom 2. bis 12. September in Paris stattfinden. Das Programm liegt bereits fest.

Die Eröffnung der Kulturwoche erfolgt mit der Weltausführung des „Waldes“ in der „Patrioten“ im Filmtheater der Weltausstellung. Gleichzeitig wird der Farbfilm „Deutschland“ gezeigt.

Der zweite Tag bringt Tanzvorführungen der Gruppe Guenther-Münch und der Solotänzer und Solotänzerinnen des Deutschen Opernhauses, Berlin. Als Solist wird Harald Krugberg auftreten.

Der dritte Abend steht im Zeichen des deutschen Liedes. Der Kölner Männergesangsverein wird unter Leitung von Generalmusikdirektor Eugen Papst, Solist Strach und Vizepräsident Schumann, Richard Schaubert und anderen zum Vortrag bringen. Kammerchor Heinrich Schlusnus singt Lieder von Schubert und der Bruno Mittelbach Chor unter Leitung von Professor Rittel mit Begleitung des Philharmonischen Orchesters des „Hollands“ von Händel, Kanie von Brahms und das „Leben“ von Bruckner.

Am 6. September findet eine Aufführung des „Kavalier“ durch die Berliner Staatsoper statt, die Dr. Richard Strauß persönlich leitet. Am 7. September wird Dr. Wilhelm Furtwängler die IX. Sinfonie von Beethoven mit dem Philharmonischen Orchester und dem Mittelchor dirigieren. Am Anfang an die Aufführung der IX. Sinfonie wird ein offizieller Empfang der Reichsregierung eine Anrede halten sein. Am 8. September wird die „Wallfäre“ von Richard Wagner in der Bayreuther Fassung unter Leitung von Dr. Wilhelm Furtwängler zur Aufführung kommen. Am 9. September dirigiert Dr. Richard Strauß in der Fassung der Berliner Staatsoper seine Oper „Ariadne auf Naxos“. Am 10. September folgt eine Aufführung durch die Berliner Staatsoper von Richard Wagners „Tristan und Isolde“ unter Leitung von Dr. Carl Elmendorff. Am 11. September werden die „Wallfäre“ unter Dr. Wilhelm Furtwängler und am 12. September „Tristan und Isolde“ unter Dr. Carl Elmendorff wiederholt. Die Durchführung der Opernaufführungen liegt in den Händen von Generalintendant Tietjen.

Als Solisten werden bei den Opern die ersten Kräfte der Staatsoper mitwirken.

Vom 30. August ab werden die Sänger, Musiker, Tänzer, Chor und das technische Personal nacheinander in Paris eintreffen. Die Betreuung der Künstler erfolgt durch Sonderbeauftragte des Reichspropagandaministeriums im Zusammenwirken mit der deutschen Gesellschaft und der deutschen Ausstellungsleitung in Paris.

„Deutsche
jetzt rufen wir